

Presse-Information

Nr. 913

18. Februar 2009

Heute mit folgenden Themen:

- **ARCD: Alkoholfahrten können teuer werden!**
- **EU: ESP-Pflicht ab 2011**
- **Weniger Unfälle auf Landstraßen durch moderne Fahrzeugtechnik**
- **Strengere Überholverbote für Lkw in Sicht**
- **Pkw-Absatz in ganz Europa stark rückläufig**
- **Flugreisen 2008 mit leichtem Minus**

ARCD: Alkoholfahrten können teuer werden!

Bad Windsheim (ARCD) – Zum Fasching- und Karnevalsendspurt warnt der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) eindringlich vor den möglichen Folgen von Trunkenheitsfahrten. Wer mit 0,5 Promille und mehr Alkohol im Blut erwischt wird, zahlt mindestens 500 Euro und kassiert vier Punkte in Flensburg sowie einen Monat Fahrverbot! Ab 1,6 Promille oder nach mehreren Alkoholfahrten droht die gefürchtete medizinisch-psychologische Fahreignungsuntersuchung (MPU). Mit Vorbereitungs- und Nachschulungskursen können dann leicht 1000 Euro an Kosten zusammenkommen. Für Fahranfänger während der zweijährigen Probezeit und alle jungen Fahrer unter 21 Jahren besteht ein absolutes Alkoholverbot. Auch wer alkoholisiert auf dem Fahrrad erwischt wird, muss zahlen, informiert der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR). Mit 1,6 Promille gilt ein Radfahrer als absolut fahruntüchtig, eine MPU-Untersuchung ist fällig. Der ARCD erinnert daran, dass auch ein nüchterner Beifahrer seinen Führerschein riskiert und bei Unfällen eventuell mithaftet. Diese Auffassung vertrat das Oberlandesgericht Saarbrücken. Wer als Beifahrer erkenne, dass der Fahrzeuglenker über den Durst getrunken hat und nicht mehr fahrtüchtig ist, müsse ihn an der Fahrt hindern, schrieben die Richter in das Urteil (Az: 4 U 90/91-22). In den närrischen Tagen ist außerdem vermehrt mit alkoholisierten Passanten auf den Straßen zu rechnen. Das Landgericht Kaiserslautern bürdete einem Autofahrer 25 Prozent des Versicherungsschadens nach einem tödlichen Verkehrsunfall auf, bei dem ein angetrunkener Kneipengast überraschend in den Wagen gelaufen war (Az: 2 S 97/00). Die Richter entschieden, die Kollision sei für den Fahrer kein „unabwendbares Ereignis“ gewesen. Er hätte im Umfeld der klar erkennbaren Kneipe damit rechnen müssen, dass angetrunkene Gaststättenbesucher „zu Spontanreaktionen neigen“. Vor gefährlichem Restalkohol warnt der TÜV Rheinland und verweist auf die Faustregel, dass ein gesunder Körper in einer Stunde nur etwa 0,1 Promille Blutalkohol abbauen könne. Es bestehe also am nächsten Morgen selbst dann die Gefahr einer Fahrt unter Alkoholeinfluss, wenn der letzte Schluck aus der Pule schon mehrere Stunden zurückliegt. Viele Verkehrsteilnehmer wüssten außerdem nicht, dass die relative Fahruntüchtigkeit schon bei 0,3 Promille einsetzt. **ARCD**

EU: ESP-Pflicht ab 2011

Bad Windsheim (ARCD) – Der EU-Ministerrat fordert höhere technische Standards für Neufahrzeuge, mit denen sich die Fahrsicherheit verbessern und die Umweltbelastung verringern lässt. So soll ESP ab 2011 ab Werk in alle Neuwagen eingebaut werden; auch der Rollwiderstand und das Abrollgeräusch neuer Reifen seien zu optimieren, um Kraftstoff zu spa-



Presse-Information

ren und die Lärmemissionen zu verringern. Außerdem sollen neue Lkw ab diesem Zeitpunkt mit elektronischen Notbrems- und Spurwarnsystemen ausgerüstet werden, um durch Unachtsamkeit ausgelöste Unfälle zu verhindern. Diesen Plänen muss allerdings noch das EU-Parlament zustimmen. **ARCD**

Weniger Unfälle auf Landstraßen durch moderne Fahrzeugtechnik

Bad Windsheim (ARCD) – Die Zahl schwerer Verkehrsunfälle auf deutschen Landstraßen geht erfreulicherweise seit Jahren zurück. Welchen Anteil daran moderne Fahrzeugtechnik wie ESP, verbesserte Scheinwerfertechnologien und elektronische Bremsassistenten haben, untersuchte die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt). Pkw mit einem elektronischen Stabilitätsprogramm waren danach in ESP-relevanten Situationen zu 40 Prozent weniger in Unfälle mit schweren Personenschäden verwickelt als Autos ohne dieses Sicherheitssystem. Moderne Bremsassistenten konnten die Zahl der Unfälle um bis zu 31 Prozent senken. Airbags und Gurte in Neufahrzeugen verringerten die Unfallfolgen um 42 Prozent – und somit deutlich besser gegenüber den 14 Prozent bei älteren Fahrzeugen. Maßgebliche Sicherheitsvorteile durch Xenon-Scheinwerfer konnten die BASt-Forscher allerdings nicht feststellen. **ARCD**

Strengere Überholverbote für Lkw in Sicht

Bad Windsheim (ARCD) – Schwere Lastwagen sollen auf Autobahnen bei Schnee, starken Regenfällen und Nebel nicht mehr überholen dürfen. Dies sieht eine Bundesrats-Initiative aus Rheinland-Pfalz vor, die in den Fachausschüssen der Ländervertretung beraten und voraussichtlich Anfang März verabschiedet werden soll. Auf den rund 12.200 Autobahnkilometern in Deutschland sind nämlich nach Angaben von Bundesverkehrsminister Tiefensee etwa 2.500 km staugefährdet. In seinem Masterplan Güterverkehr und Logistik sind daher zeitliche und regionale Lkw-Überholverbote als Maßnahmen zur Staubekämpfung vorgesehen. In Sachsen will man damit die so genannten Elefantenrennen ausbremsen: Seit kurzem gibt es auf der Autobahn A 4 zwischen dem Dreieck Dresden-Nord und der Anschlussstelle Hermsdorf ein zeitlich begrenztes Überholverbot. In Fahrtrichtung Görlitz gilt es werktags von 15.00 bis 18.00 Uhr, in Fahrtrichtung Dresden werktags von 7.00 bis 10.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr. In Nordrhein-Westfalen besteht ein solches Lkw-Überholverbot bereits auf rund 900 Kilometern Autobahnstrecke. Die Zahl der Unfälle sei dadurch zurückgegangen, und die Durchschnittsgeschwindigkeit auf Autobahnen habe sich erhöht, meldet das Düsseldorfer Verkehrsministerium. Der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) begrüßt ausdrücklich die Absicht der Politik, die Gefahren durch riskante Überholmanöver und Lkw-Schneckenrennen auf zweispurigen Autobahnabschnitten sowie bei schlechten Witterungs- und Straßenverhältnissen zu bekämpfen. Und erinnert in diesem Zusammenhang an ein hoffentlich Konsequenzen nach sich ziehendes Urteil des OLG Hamm (Az: 4 Ss Owi 629/08), nach dem ein solcher Lkw-Überholvorgang maximal 45 Sekunden dauern darf. **ARCD**

Pkw-Absatz in ganz Europa stark rückläufig

Bad Windsheim (ARCD) – Angesichts der beunruhigenden Konjunkturprognosen verschieben Autofahrer derzeit in ganz Europa ihre Neukäufe: Im Januar wurden in Europa (EFTA und EU-Länder) 355 322 bzw. 27 Prozent weniger Pkw als im Vorjahresmonat zugelassen! Mit Ausnahme von Polen (– 5,3 %) und Frankreich (– 7,9 %) verzeichnet die Statistik des europäischen Autoherstellerverbands ACEA in allen Ländern zweistellige Rückgänge. Die stärksten



Presse-Information

Einbrüche erlebten Händler in Island (– 88,1 %) und Irland (– 66,5 %). Unter den großen Automärkten schnitten Spanien (– 41,6 %) und Italien (– 32,6 %) am schlechtesten ab. Mit einem Minus von 14,2 % erwies sich der deutsche Markt ebenso wie der bereits erwähnte französische und der österreichische (– 13,2 %) noch als relativ krisenfest. Unter den Marken kamen Audi (– 6,1 %) und Alfa Romeo (– 2,3 %) gegenüber Januar 2008 mit einem blauen Auge davon. Besonders wenig Nachfrage bestand europaweit nach den US-Marken Chrysler (– 53,2 %) und GM (– 87,2 %) sowie nach den Modellen von Land Rover (– 62,2 %), Lexus (– 49,5 %) und Mini (– 47,5 %). Aber auch Volvo (– 36,6 %), Skoda (– 35,9 %), Opel/Vauxhall (– 34,6 %), Renault (– 34,1 %) und Mercedes (– 33,3 %) setzten rund ein Drittel weniger Fahrzeuge ab. **ARCD**

Flugreisen 2008 mit leichtem Minus

Bad Windsheim (ARCD) – Europas Luftfahrtsunternehmen haben sich in den vergangenen Jahren an komfortable Zuwächse von jährlich 5 bis 7 % gewöhnt. Damit ist vorerst Schluss! Katastrophal sind die Daten für diesen aufstrebenden Wirtschaftssektor aber dennoch nicht: Im Jahr 2008 konnte trotz einer Abnahme der Anzahl der Fluggäste (um rund 1,5 % auf 366 Mio.) ein Zuwachs an Passagier-Kilometern von 1,2 % gegenüber 2007 verzeichnet werden, so der Verband der europäischen Fluglinien AEA. Die Zahlen für Dezember deuten mit einem Minus von 3,5 % jedoch auf schwierigere Zeiten hin. Acht europäische Fluglinien sollen denn auch ihr Platzangebot bereits um 10 % verringert haben. Die AEA hofft nun auf eine schnelle Umsetzung der „Single European Sky“-Pläne der EU-Kommission, die zu einer effizienten Neuordnung des europäischen Flugraums führen und den Airlines Einsparungen beim Treibstoff von bis zu 12 % ermöglichen sollen. **ARCD**

